

Schwarzwälder Bote  
Redaktion  
Per E-Mail  
[redaktionfreudenstadt@schwarzwaelder-bote.de](mailto:redaktionfreudenstadt@schwarzwaelder-bote.de)

Horb, den 15. Oktober 2010

Leserbrief zu den Repliken auf die Äußerungen der CDU-Kreisvorsitzenden Conny Mayer-Bonde zu Stuttgart 21

Da haben so einige Gegner des Projekts Stuttgart 21 den Artikel über die Äußerungen von Frau Mayer-Bonde nicht gelesen und sich mit der Überschrift zufrieden gegeben. Zumindest kann man diesen Eindruck gewinnen, wenn man dieser Tage die Leserbriefe in dieser Zeitung verfolgt.

Ich glaube auch der naivste Anti-S21-Aktivist weiß inzwischen, dass es um mehr geht, als die Verbindung von Horb/Freudenstadt zum Flughafen. Und das geht auch klar aus den Aussagen von Frau Mayer-Bonde im Artikel vom letzten Samstag hervor. Es geht vielmehr darum, ob Baden-Württemberg in 20 Jahren noch Teil der Hauptverkehrsachsen Europas sein wird oder nicht. Ginge es nach den Projektgegnern, würde unser Land sich selbst in eine Provinz verwandeln und damit die Chance, unsere wirtschaftliche Stärke auch für künftige Generationen zu erhalten, vertun. Denn das wäre die Konsequenz aus all der selbstgerechten Empörung, die uns dieser Tage am Stuttgarter Bahnhof entgegenschlägt.

Nochmal zur Erinnerung: Die Kosten des Projekts werden über die Bauzeit von 10 Jahren gerade mal 0,7 Prozent der Wirtschaftskraft der Region verbrauchen. Dem gegenüber steht eine erhöhte Wertschöpfung allein für die Stadt Stuttgart von über 20 Millionen Euro jährlich. Ganz zu schweigen von der Sicherung tausender Arbeitsplätze. Ich frage mich immer, wie man so etwas nicht wollen kann. Ohne Stuttgart 21 werden wir im Ländle um Jahrzehnte zurückgeworfen werden und dort verharren. In dem Fall könnten wir nur hoffen, dass irgendwann wieder ein Visionär aufsteht und uns aus dieser Misere wieder herausbringt. Aber das wird dann mehr kosten als jetzt das ganze Projekt. Es gibt also keine Alternative. Bauen wir Stuttgart 21 jetzt und so, wie es demokratische Gremien unter großer Bürgerbeteiligung in 15 Jahren intensiver Arbeit entwickelt haben. Ich bin für S21.



Ute Bischoff